



# Vater ohne Kinder

**E**r kommt voll bepackt und schnellen Schrittes: Josef Maitz hat eine Mission – nicht nur am Vatertag, sondern an 365 Tagen im Jahr. Er vertritt Eltern, Eltern, die ihre wohl wichtigste Rolle im Leben nicht erfüllen können – nämlich Teil ihrer Kinder zu sein. Er trägt sie nicht nur in Form von Gutachten, Anträgen, Tabellen und Statistiken mit sich, sondern als reale Menschen, deren Lebensgeschichte meist einen tiefen Bruch aufweist, er beginnt beim Glück und endet im Unglück. Josef Maitz versucht sich hier als Begleiter, wenn die Fälle kompliziert, verfahren, aussichtslos erscheinen. Obsorgekonflikte nennt man sie

Vatertag ohne Feier und Geschenke: wenn der Kampf um die Kinder in einem persönlichen Krieg endet, aus dem es kein Entrinnen gibt.

VON SUSANNE RAKOWITZ

trocken, doch das dahinterliegende Leid bleibt hinter dem bürokratischen Begriff verdeckt. Der Gesellschaft kommt es vielleicht gar nicht so ungelegen. Es sind Fälle, die einem schon als Außenstehender an die Substanz gehen, wie mag es dann wohl den Betroffenen gehen? Aggression, Streit, Gewalt, sexueller Missbrauch,

Anzeigen, Gerichtsverhandlungen, Kontaktverbot.

Josef Maitz ist nicht allein gekommen, er ist in Begleitung von Manuel V., einem 47-jährigen Angestellten, der seine Kinder mit wenigen Ausnahmen seit vier Jahren nicht mehr gesehen hat. Damals einigte er sich nach der Trennung von seiner Frau auf

eine gemeinsame Obsorge, ein halbes Jahr ging es gut, dann kam der erste Vorwurf: Manuel V. würde die beiden Kinder schlagen. Es wurde ein begleitender Besuch angeordnet, er gab die Obsorge ab: „Das hat man mir angeraten. Ich dachte mir, Hauptsache, du hast das Besuchsrecht noch.“

Die Treffen verliefen positiv, die Psychologin gab grünes Licht für weitere Treffen – zu denen es nie kommen sollte. Der Verdacht des sexuellen Missbrauchs wurde geäußert, ein Gutachten entkräftet den Verdacht und empfahl weiteren Kontakt zu den Kindern. Es folgte eine Anzeige wegen sexuellen Missbrauchs, eine



HOFFMANN (2), JUNGWIRTH (4)

Hausdurchsuchung, die Beschlagnahmung des Firmencomputers. Die Behörden wurden nicht fündig, die Ermittlungen eingestellt. Seit April dürfte der Vater seine Kinder wieder sehen, theoretisch. Doch die Kinder wollen ihn nicht sehen, so die Mutter.

Würden sie sich begegnen, sie wären vermutlich ohnehin wie Fremde: „Meine Kinder, ich weiß nicht, wie sie sind; nicht, wie sie denken, welche Vorlieben, welche Freunde, welche Probleme sie haben. Ich habe keine Ahnung, nichts. Wenn ich sie heute treffen sollte – wir wären komplett entfremdet.“ Aufgeben will Manuel V. trotzdem nicht, auch

wenn er weiß, dass er seine Kinder vielleicht auch in nächster Zukunft nicht sehen kann. Einen Schlusstrich kann man ohnehin nie ziehen, wie Josef Maitz weiß: „Zu sagen, ich will mit meinen Kindern nichts mehr zu tun haben, das geht nicht. Man kriegt seine Kinder nicht aus dem Kopf und schon gar nicht aus dem Herzen.“

Der Kampf endet nicht selten in der Selbstaufgabe, man zerbricht an den Auseinandersetzungen, so Maitz, der klarstellt: Betroffen sind hier Männer wie Frauen. Kritik übt der Jurist auch an den Behörden: „Das behördliche System bietet keine Hilfe, es stärkt nur den Stärkeren.“ Auch

Manuel V. kennt diese Abwärtsspirale, aus der es viele nicht mehr hinausschaffen: „Entweder man gibt auf – was vielen Vätern passiert. Die werden krank, süchtig, lassen sich komplett gehen. Oder man ist so stark, dass man sein Leben wieder in den Griff kriegt. Auch den Kindern ist nicht gedient, wenn sie ein Wrack als Vater vor sich haben. Und ich glaube, das gibt mir Kraft.“

Eine Kraft, die vor allem seine beiden Kinder für ihre weitere Zukunft brauchen werden, denn in Fällen wie diesen gibt es keine Sieger, sondern nur Verlierer. Und die größten Verlierer sind die Kleinsten.

## INFORMATIONEN

**Josef Maitz** (Bild unten) betreut und leitet den Verein „Im Namen Elterlicher Verantwortung“ und steht betroffenen Eltern und Familien zur Seite.

[www.inev.at](http://www.inev.at)

**Hilfe und Beratung** für Väter bietet unter anderem auch der Verein „Väter ohne Rechte“.

[www.vaeter-ohne-rechte.at](http://www.vaeter-ohne-rechte.at)

